

zcirkusDERwünsche

Exposé

krok & petschinka

1

Der Roman handelt auf der ganz äußersten Ebene von einem Bildauftrag:

Ein spanischer Multimillionär sieht in einer Galerie in Paris die Bilder des Malers **k r o k**.

Er ist begeistert und kauft die ganze Ausstellung auf. Dann lädt er den Maler ein, ein paar Monate zu ihm nach Basel zu ziehen.

Er stattet ihn aus mit einer Golden VISA-Card, mietet ein Atelier für ihn mit Blick auf den Rhein und bestellt sieben große Bilder bei ihm – vier für seine Villa in Madrid, und drei für seine Villa in Basel - plus ein Porträt des spanischen Anarchisten Durruti.

Der Maler bezieht also das Atelier, spannt riesige Leinwände auf und beginnt mit dem ästhetischen Prozess.

2

Wie und wodurch der Maler inspiriert wird in diesem putzigen, kleinen Städtchen, das auf den ersten Blick wie ein aufklappbares Kinderbuch wirkt, das ist eine zweite Ebene.

Die Personen, die in sein Atelier kommen, die Frauen, die Liebesgeschichten, die Konflikte etc

3

Wenn der Maler **k r o k** mit einer Person kommuniziert, sieht er Bilder aus den Augen dieser Person auf sich zufliegen. Wie eine schnelle Folge von Fotos, Dias, Stills aus Filmen.

Er lässt sich von einer Neurologin untersuchen, weil er wissen will, ob es sich um einen Tumor handelt. „Nein“, sagt die Neurologin. „Ihr Problem klingt eher nach einem Akt von empathischer Identifikation mit den Gehirnfilmern anderer Leute. Nach einer gewaltigen Kraft der Öffnung von Nervenköfigen!“

Diese Bilder irritieren ihn. Sie erschrecken ihn. Als er z.B. zwei junge Palästinenserinnen trifft, kommen Bilder von den Zerstörungen in Gaza. Er kauft eine Augenbinde, dass er sich schützen kann vor diesem Horror.

Die Beschreibung dieser Bilder schafft eine weitere Wirklichkeit in dem Roman.

4

An einem Samstag Nachmittag kommt die Neurologin zu ihm ins Atelier und will von ihm gemalt werden. Und da beginnt eine Liebesgeschichte, die eine Frist hat: eine Woche. Die Neurologin hat alle ihre Termine abgesagt. Sie will eine Woche bei ihm im Atelier bleiben. Und er sagt zu. Eine Phase der Intensität.

5

Das philosophische Herz des Romans ist das Treffen des Malers mit dem Vater der Neurologin, einem griechischen Komponisten, der in der Krebsklinik von Arlesheim im Sterben liegt.

Der Komponist erzählt dem Maler von einem Treffen mit dem Schriftsteller Kazantzakis in den 50er Jahren, von einem Spaziergang am Strand in der Nähe von Athen und dem Wunsch des berühmten Schriftstellers, eine Oper zu schreiben zur Frage der Revolte, der Rebellion: Welche Türme - außen und innen – müssen gesprengt werden, dass man an so etwas wie einer grundsätzlichen Änderung – vielleicht Mehrzahl: an grundsätzlichen Änderungen – der Beziehungen der Menschen zueinander denken kann.

Die beiden umkreisen am Strand in der Nähe von Athen die Frage, die für Kazantzakis eine der Grundfragen ist: Die Frage nach dem Verhältnis des Künstlers zur Diktatur.

6

Um in die Tiefe seiner Ängste und an die innersten Quellen der Inspiration heranzukommen, braucht der Maler zwei Schlangen. Eine Königs cobra und eine Klapperschlange. Sie sollen in einem Terrarium in seinem Atelier leben. Er will sie füttern, er will sich durch diese Tötungen aufregen, er will die Schlangen gegen die Leinwand schlagen, bis das Bild durch die Lebensenergie dieser Schlangen aufgeladen ist.

7

Ein Stockwerk unter dem Atelier des Malers lebt eine junge Russin mit ihrer 5jährigen Tochter Anastassia. Die Mutter ist den ganzen Tag nicht zu sehen. Das Mädchen turnt im Stiegenhaus herum.

Anastassia will mit ins Atelier kommen, aber der Maler will das Mädchen da nicht haben. Es soll die Bilder nicht sehen. Er will sich von diesem Mädchen nicht einschränken lassen.

Als Anastassia an einem Nachmittag auf der Treppe ausrutscht und die Stufen hinunterkracht, muss er sich um sie kümmern. Von da an ist sie täglich in seinem Atelier – wie ein eigenes Kind.

Sie interpretiert seine Bilder. Sie übermalt sie auch. Sie streichelt die Küken, die den Schlangen als Futter dienen.

8

Am Ende des Romans wird dieses russische Mädchen einer der Schlangen gegenüberstehen.

Warum??

Der Mäzen kommt zu **k r o k** ins Atelier und stellt ihn zur Rede, warum er seine Freundin vergewaltigt hat. Der Maler sagt: „Sie wollte es!“ Er beruft sich auf die Bilder, die er aus ihren Augen auf sich zufliegen sah. Da schlägt ihn der Mäzen ins Gesicht und der Maler stürzt auf das Terrarium – das zu Boden fällt.

In diesem Moment denkt er nicht an die Cobra, die jetzt frei im Atelier herumkriechen wird. Er verlässt das Atelier, er verlässt die Stadt, er nimmt ein Taxi zum Flughafen. Dort muss er eine Stunde auf den nächsten Flug warten.

Plötzlich hat er ein Bild vor Augen. Er sieht Anastassia die Tür zu seinem Atelier öffnen und er weiß, er muss zurück. Sie darf nicht von der Cobra gebissen werden.

Er bittet einen jungen Italiener, ihn in die Innenstadt zu bringen. Der junge Italiener, ein Großneffe der Futuristen, peitscht seinen Lamborghini durch die Straßen und der Maler diskutiert mit sich selbst, was er sehen will, wenn er ins Atelier kommt: das tote Mädchen oder das lebendige Mädchen. Will er die Freudentränen über die Rettung spüren oder will er die Tragödie??